

Schwab, Gustav: 1. Ausmarsch (1821)

1 Dein Kessel, brodemvolle Stadt,
2 Liegt dampfend unter mir,
3 Frisch, wie mich Gott geschaffen hat,
4 So wandr' ich singend hier.

5 Mir ist, wie dem Versunkenen,
6 Der aufstieg aus der Gruft,
7 Mir, wie dem halb Ertrunkenen
8 Beim ersten Athem Luft.

9 Ich blicke hinter mich; der Dampf
10 Ballt zu Gestalten sich,
11 Und werdender Gespenster Kampf
12 Entspinnt sich schauerlich.

13 Ein Kohlenaug', ein Beingesicht,
14 Ein Ries', ein Zwerg, in Streit;
15 So tauchen aus dem Dämmerlicht
16 Geiz, Ehrgeiz, Hochmut, Neid.

17 Sie bäumen sich, sie ringen wild,
18 Sie schwanken auf und ab,
19 Im Dunst erzeugt sich das Gebild,
20 Im Dunst sinkt es zu Grab.

21 Ich sehe nichts von Häusern mehr,
22 Ich seh' nur dies Gewühl:
23 Jetzt merk' ich, warum mir so schwer
24 Da drunten ist, so schwül.

25 Wer weiß, welch schlimmer Geist an mir
26 Zu böser Stunde zerrt,
27 Und richtigen Gedanken schier

28 Den Weg ins Herz versperrt?

29 Durchströme mich, o Gottes Luft,
30 Und stärke meinen Sinn;
31 Durchathme mich, o Blütenduft,
32 Bis ich geläutert bin!

(Textopus: 1. Ausmarsch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39756>)